

2026

epulse

Neue Energie und Wärme

Große Bühne kleiner Platz

Warum Sötenich und Manchester
United mehr verbindet als gedacht.

Service nach Wahl

Anrufen, klicken oder
chatten – Sie entscheiden.

Wachsen statt wechseln

Drei Mitarbeitende.
Drei ganz eigene Wege.

Zukunft *entsteht hier*

Solarstrom, digitale Services
und neue Lösungen für Strom,
Wärme und Mobilität: Die
Energiewende zeigt sich in
Projekten, die unseren Alltag
verändern.

er
egio
A. Pereira

Inhalt



04

06



14



10



04 Digital zum Ziel

Das neue Kundenportal vereinfacht den Zugang zu Infos und Services.

06 Wald und Wind

Wie Windenergie dem Wald helfen kann.

08 Die Sonne nutzen

Das Solarstrompaket von e-regio bringt Energie aufs Dach ohne eigene Investition.

09 Gemeinsam für die Region

Engagement für Menschen und Vereine

10 Energie für unterwegs

Das Ladenetz für die E-Mobilität in der Region wächst stetig.

12 Innovatives Licht

Moderne Lichttechnik in Sötenich - Sternenpark in der Eifel

14 Zu Gast bei Müller & Sohn

Ein regionales Unternehmen meistert die Herausforderungen der Energiewende.

15 Energiewende-Barometer

Erneuerbare Energien und Ladeinfrastruktur

16 Mehr als nur ein Job

Bei e-regio können die Mitarbeitenden mit dem Unternehmen wachsen.

18 Der Vorausdenker

e-regio Mitarbeiter Arthur Pereira arbeitet heute schon am Stromnetz für morgen.

20 So kommt Wärme ins Haus

Der clevere Trick mit der Wärmepumpe

IMPRESSUM

Herausgeber:

e-regio GmbH & Co. KG, Rheinbacher Weg 10, 53881 Euskirchen

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):

Ilona Schäfer

Redaktion und Gestaltung:

Content Company
Agentur für Kommunikation GmbH
Stiller Winkel 4, 32479 Hille

Bildnachweise:

Maria Schulz (Titel, S. 1, 2, 3, 4, 6, 10, 12, 14, 17, 18-19); S. 20 Istock/Jacob Lud; S. 8 Istock/Amriphoto, Istock/KangeStudio, AdobeStock/Halfpoint; S. 9 Adobe Stock/Westend61, Narwaki/KreisSportbund Düren; Timm Fleissgarten; S. 10 Musco Lighting Germany/Leon Neubauer,

Eifel National Park/Harald

Bardenhagen; S. 16 Roman Hövel/

e-regio; S.20 Istock/People-

Images; Grafik Wärmepumpe/

Delk Adotto.

”

Es ist wichtig, dass aus großen Zielen konkrete Lösungen werden. Damit Energieversorgung nicht nur nachhaltiger wird, sondern auch verlässlich, verständlich und bezahlbar bleibt.“

NEUE PERSPEKTIVEN

Aus Ideen wird Energie

Liebe Leserinnen und Leser,

die Energiewende ist in unserer Region längst angekommen. Auf Hausdächern entsteht eigener Solarstrom, neue Ladepunkte erleichtern den Umstieg auf E-Mobilität, moderne Wärmelösungen nehmen Gestalt an und digitale Vernetzung schafft intelligente Möglichkeiten der Energienutzung. Aus Ideen werden sichtbare Ergebnisse – direkt vor Ihrer und meiner Haustür.

Wenn ich durch die Region fahre, sehe ich genau diesen Wandel. Und ich sehe auch, wie wichtig es ist, dass aus großen Zielen konkrete Lösungen werden. Damit Energieversorgung nicht nur nachhaltiger wird, sondern auch verlässlich, verständlich und bezahlbar bleibt.

Genau daran arbeiten wir bei e-regio jeden Tag. Wir modernisieren Netze, entwickeln neue Energielösungen, bauen digitale Services aus und schaffen die Grundlage dafür, dass die Energiewende vor Ort funktioniert. Nicht irgendwann, sondern jetzt.

Denn am Ende geht es nicht nur um Technik. Es geht darum, Energie so zu gestalten, dass sie im Leben der Menschen wirkt: zu Hause, unterwegs, im Unternehmen und in unseren Kommunen.

Deshalb entwickeln wir Lösungen, die wirken und setzen um, was unsere Region braucht. So wird aus Energie mehr als Versorgung. Sie wird zu einem Beitrag für Zukunft, Gemeinschaft und Lebensqualität vor Ort.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

Stefan Dott

Sprecher der Geschäftsführung



„Schön, dass Sie sich melden“

Herzlich willkommen bei e-regio. „Schön, dass Sie anrufen“ – wer unsere Servicenummer wählt, wird zunächst von einer freundlichen digitalen Stimme begrüßt. „Beschreiben Sie mir kurz das Thema, bei dem ich Ihnen helfen kann.“ „Adresse ändern!“ Wenige Augenblicke später geht es direkt zur passenden Ansprechperson im Kundenservice. Nach ein paar Minuten ist alles erledigt.

Rund 500 Anfragen zu Rechnung, Zählerstand und ähnlichen Themen erreichen unser Serviceteam täglich. Unser Ziel dabei: möglichst kurze Wartezeiten und schnelle, passende Antworten. Deshalb arbeiten digitale Anwendungen und persönliche Beratung Hand in Hand. So konnten wir die Wartezeit um 50 Prozent reduzieren. Bei fast jedem dritten Anruf unterstützt uns heute schon Künstliche Intelligenz. Ein Beispiel ist der Voicebot.

Das digitale Sprachsystem nimmt rund um die Uhr Anrufe entgegen und kann mehrere Anfragen gleichzeitig bearbeiten. Auch dann, wenn besonders viele Menschen gleichzeitig anrufen, bleibt der Service erreichbar. Der digitale Assistent erkennt, welche Anfragen er selbst lösen kann wie beispielsweise die Änderung eines Abschlags. Bei komplexeren Fällen leitet er das Anliegen gezielt an die richtige Ansprechperson weiter.

Für Sie bedeutet das: weniger Zeit in Warteschleifen, schnellere Klärung und persönliche Unterstützung, wo sie gebraucht wird. Dabei wollen wir uns weiter verbessern. Wer uns Feedback gibt, gestaltet den Service aktiv mit: Über eine digitale Befragung nach dem Telefonkontakt können Kundinnen und Kunden wertvolle Rückmeldung geben.

Herzstück unseres Services ist das neue Kundenportal. „Kundinnen und Kunden wollen und können heute viel mehr selbst erledigen“, sagt Maike Breuer, bei e-regio verantwortlich für das Kundenportal. Ob am PC, Tablet oder Smartphone: Die Bedienung ist intuitiv und barrierefrei. Viele Anliegen lassen sich bequem erledigen, wann immer es passt. Abends auf dem Sofa genauso wie unterwegs. Zählerstand melden, Abschlag ändern, Rechnungen einsehen oder persönliche Daten aktualisieren: All das funktioniert online. Auch mehrere Verträge – etwa für Strom oder Gas – sind übersichtlich an einem Ort gebündelt. Die Verbrauchshistorie schafft zusätzlich Transparenz über den eigenen Energiebedarf.

Das neue Kundenportal auf einen Blick

- Einfache Registrierung und Bedienung
- Barrierefrei nutzbar
- Alle Verträge an einem Ort
- Verbrauchshistorie für mehr Transparenz
- Viele Services rund um die Uhr online erledigen

<https://kundenportal.e-regio.de>

Mal eben die neue Adresse durchgeben? Eine Frage zur Rechnung? Wenn Sie uns brauchen, sind wir für Sie da – persönlich oder digital per Anruf, Chatbot oder Kundenportal. Moderne Services helfen dabei, dass Ihr Anliegen schnell und unkompliziert erledigt wird.



Mit dem neuen Kundenportal haben Daniela Schmidt und Maike Breuer die digitale Servicewelt noch nutzerfreundlicher gestaltet. Viele Kundenanfragen lassen sich jetzt noch einfacher selbst erledigen.

Service nach Wahl

- Viele Dinge sofort selbst erledigen, unabhängig von Öffnungszeiten
- Persönliche Unterstützung, wenn Beratung gefragt ist
- Schnell zur richtigen Ansprechperson gelangen
- Mehr Komfort und eine deutliche Zeitersparnis

Einfach? Dann direkt erledigen! Kompliziert? Dann sofort bei der richtigen Ansprechperson landen.

Digitale Anwendungen und persönlicher Service greifen dabei immer stärker ineinander. Was einfach ist, wird schnell digital erledigt. Was mehr Klärung braucht, landet direkt bei den richtigen Mitarbeitenden. Digitale Assistenten übernehmen Standardthemen und sorgen für eine intelligente Vorsortierung. So können Anfragen schneller bearbeitet werden.

Für Sie bedeutet das: kürzere Wartezeiten und schnellere Lösungen und genau die Unterstützung, die Sie brauchen. Digital, wo es hilft. Persönlich, wo es wichtig ist. Damit aus Ihrer Anfrage möglichst schnell eine Lösung wird.

Wald und Windkraft – *ein gutes Team*

Der Wald schützt Klima, Boden und Artenvielfalt. Gleichzeitig ist dieser Schutzraum auch ein Teil der Energiewende: Windräder, auch im Wald, leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und helfen damit wiederum dem Wald, der zunehmend unter dem Klimawandel leidet. Eine Zwickmühle? Eine Expertin erklärt, warum das kein Widerspruch ist.

Eine Joggerin und ein älterer Mann auf dem E-Bike begegnen uns auf dem Weg durch den Wald. „Hier rechts“, sagt Emily Eiffler und biegt um die Ecke. Plötzlich öffnet sich der Blick auf eine sattgrüne Löwenzahnwiese, aus deren Mitte ein Windrad in den blauen Himmel ragt. Emily ist Geographin und Expertin für Windenergienutzung im Wald bei Landesforsten Rheinland-Pfalz. Auch Eifelregionen gehören zu ihrem Gebiet. Die 30-Jährige zeigt uns zartgrüne Büsche am Rand der Wiese – ein Lichtblick und Insektenfutter vor der dichten Wand aus Fichten. Es summt und krabbelt rund ums Windrad, und doch sind die Spuren des Klimawandels

im Wald unübersehbar: vertrocknete Bäume, Brachflächen, abgeplatzte Rinde durch Borkenkäfer. „Windenergie im Wald ist für uns aktiver Waldschutz“, sagt Emily. Vor- und Nachteile abzuwägen ist der Naturschützerin mit Leib und Seele sehr wichtig, aber am Ende müssen es Lösungen sein, die dem Wald am besten helfen. Durch die Einnahmen aus Pachten oder Beteiligungen können die Waldbesitzer aktiv in den Waldumbau investieren und zum Beispiel klimaresistente Arten pflanzen. Kommunen können dank der Einnahmen mehr Natur- und Waldschutzprojekte finanzieren.

Wertvolle Waldgebiete sind tabu

Gegenargumente ordnet Emily sachlich ein: „Laut Gesetz stehen circa zwei Prozent der Landesfläche für Windenergie zur Verfügung und nur ein Bruchteil davon entfällt auf Wälder. Es handelt sich also um winzige Flächen, die überhaupt für Windenergie in Frage kommen.“ Ihr Vorteil: Im Wald sind sie weiter entfernt von Siedlungen und stehen häufig auf erhöhten, windreichen Standorten. Bevor eine Anlage errichtet werden kann, durchläuft sie mehrstufige, jahrelange und aufwändige Genehmigungsprozesse. Darin ist zum Beispiel geregelt, dass Windräder nicht in Wasser- und Naturschutzzonen und wertvollen Waldgebieten errichtet werden dürfen. Emily und ihre Kolleginnen und Kollegen vom Forstamt sind sich einig: „Die Prüfungen sorgen dafür, dass mögliche negative Folgen für Flora und Fauna gering und vertretbar sind.“

Rund um die Anlage können artenreiche, gestufte Waldinnenränder entstehen, die Nahrung für Vögel und Insekten bieten. Eidechsen können die geschotterten Bereiche zum Sonnen nutzen.



Hier informieren!

Regenerativ erzeugter
Strom aus der Region:
e-regio.de/windenergie



Für Fledermäuse und Vögel stehen Räder still

Ist eine Anlage einmal genehmigt, gelten strenge Auflagen. „Viele Menschen fragen sich, warum Anlagen manchmal stillstehen. Das passiert zum Beispiel, wenn Zugvögel wie Kraniche unterwegs sind. Experten in Norddeutschland berechnen, wann die Vögel bei uns über den Windrädern eintreffen. Wenn dann Nebel den Vögeln die Sicht versperrt, schalten sich die Windräder ab.“ Auch Rotmilane und Fledermäuse werden beobachtet und durch Abschaltungen geschützt. Selbst der Rückbau ist geregelt: Flächen werden renaturiert, Böden gelockert und neue, klimaresistentere Bäume gepflanzt, die nebenbei den Wald verjüngen. „Wir dürfen nicht vergessen, dass der Wald viele Funktionen erfüllt. Er dient zum Schutz des Klimas, zur Erholung für Menschen, aber eben auch zur wirtschaftlichen Nutzung. Mit der Windenergie haben wir eine gute Lösung: Wir nutzen den Wald und schützen ihn dadurch“, ist Emily überzeugt.

Mythen und Fakten

Windenergie im Wald wird kontrovers diskutiert. Doch was stimmt eigentlich? Auf unserer Website gehen wir den häufigsten Fragen und Vorurteilen rund um das Thema auf den Grund. Warum entstehen Windenergieanlagen häufig in Wirtschaftswäldern? Wie groß ist ihr Flächenbedarf wirklich? Und welche Auswirkungen haben sie auf Tiere, Pflanzen und den Wald? Antworten, Fakten und Hintergründe finden Sie online in unserem Themen-Special „Wind im Wald“.



Hier informieren!

Bedenken gegen Wind im Wald
– der Faktencheck.
e-regio.de/wind-im-wald



”

**Das Tolle an meinem
Job ist, dass ich
erneuerbare Energie
und Naturschutz
miteinander
verbinden kann.“**

EMILY EIFFLER

Expertin für Windenergie
im Forstamt Kastellaun



Welcher Solarstrom passt zu Ihnen?

Drei Wege führen zur eigenen Energie. Wir geben einen Überblick!

Unabhängiger werden und planbare Kosten: Das sind für viele die Gründe, sich mit Solarstrom zu beschäftigen. Hinzu kommt das gute Gefühl, einen Teil der Energie selbst zu produzieren. Gerade in Zeiten geopolitischer Unsicherheiten gewinnt dieser Gedanke zusätzlich an Gewicht. Hier ein Überblick der drei Wege zur eigenen Energie:



1 Für Einsteiger und Mieter: das Balkonkraftwerk

Für viele ist es der Startpunkt. Ein bis zwei Module, eingesteckt in die Steckdose, schnell installiert und mit Einstiegskosten zwischen 300 und 1.000 Euro vergleichsweise günstig. Ideal für Mieter oder um erste Erfahrungen zu sammeln und einen Teil des Stroms selbst zu erzeugen. Die Einspeiseleistung darf 800 Watt nicht übersteigen und bleibt damit überschaubar: Für den kompletten Haushalt reicht die Leistung in der Regel nicht aus.

2 Für Eigenheimbesitzer mit Kapital: die eigene Photovoltaikanlage

Wer mehr möchte, denkt über diese Lösung auf dem Dach nach. Sie liefert deutlich höhere Erträge und kann – etwa mit Speicher – einen großen Teil des Strombedarfs abdecken. Besonders wirtschaftlich ist die direkte Eigennutzung des erzeugten Stroms. Überschüssige Energie kann über die Einspeisevergütung verkauft werden. Diese sinkt allerdings. Der Kauf bedeutet auch hohe Investitionen, einen nicht zu unterschätzenden Planungsaufwand sowie die Verantwortung für Betrieb und Wartung.

3 Für Pragmatiker, die ihr Budget schonen möchten: das SolarstromPaket ohne Investition

Neben diesen beiden Modellen hat sich unsere dritte Variante etabliert. Eine vollwertige Photovoltaikanlage kommt aufs eigene Dach, ohne dass man sie kaufen muss. Planung, Finanzierung, Installation und Betrieb inklusive Wartung übernimmt e-regio. Der so erzeugte Strom fließt direkt ins Haus und wird zu einem festen, günstigen Preis genutzt. Und das für 20 Jahre. Um den Reststrom kümmern wir uns auch. Speicher und Notstromlösung sind im SolarstromPaket ebenfalls enthalten. Auf Wunsch erhalten Sie bei uns eine Wallbox, die wir für Sie kostenlos installieren. Auf www.solarstrompaket.de können Sie die Verfügbarkeit für Ihre Immobilie direkt online prüfen.



Noch mehr Solarwissen und alle Infos rund ums Solarstrom-Paket gibt es hier:
www.solarstrompaket.de



Wärmestudie: Mitmachen und gewinnen

Wie heizen wir morgen? Gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum erforscht e-regio, wie die Wärmewende in unserer Region bezahlbar, zuverlässig und nah an den Bedürfnissen der Menschen gestaltet werden kann. Nehmen Sie teil an der anonymen Online-Befragung (ca. 8-10 Minuten) und sichern Sie sich die Chance auf einen von **10 Wunschgutscheinen** im Wert von je **100 Euro**.

Teilnahmeschluss: **31.10.2026**, Teilnahmebedingungen auf der Webseite der Befragung. Jetzt unter ruhrunibochum.limesurvey.net/waermewende mitmachen oder den QR-Code scannen:



Schwimmen lernen im Container

Ein Schwimmbecken im Schiffscontainer? Was ungewöhnlich klingt, hilft Kindern ganz konkret dabei, sicher schwimmen zu lernen. Mit dem Projekt „Narwali“ bringt der Kreissportbund Düren ein mobiles Lehrschwimmbecken direkt zu Schulen und Kindergärten. Das Besondere: Der Container kann flexibel an unterschiedlichen Standorten eingesetzt werden und ermöglicht Schwimmunterricht auch dort, wo Hallenbäder fehlen oder schwer erreichbar sind. e-regio unterstützt das Projekt unter anderem mit Ökostrom*, um das Wasser zu beheizen. „Narwali“ war unter anderem in Kall und Blankenheim im Einsatz, weitere Stationen in unserem Versorgungsgebiet sind bereits in Planung. So entsteht eine ungewöhnliche, aber wirkungsvolle Verbindung aus Bildung, Bewegung und nachhaltiger Energie.



Das mobile Lehrschwimmbecken "Narwali" kommt zu Schulen und Kindergärten für den Schwimmunterricht direkt vor Ort.

* TÜV-NORD-zertifizierter Ökostrom. Wir beliefern in einem Umkreis von max. 50 km von der Erzeugungsanlage bis zum angrenzenden PLZ-Bereich.

Gemeinsam mehr für die Region

Vereine sind das Herz unserer Region – und jede Unterstützung zählt. Mit der Aktion „Vereine werben Freunde“ fließen für jeden neu abgeschlossenen Strom- oder Gasvertrag 50 Euro direkt in die Vereinskasse. Zusätzlich erhält auch die geworbene Person einen Bonus von 50 Euro. Mitmachen, weitersagen und gemeinsam Gutes bewirken.

Infos gibt's unter **Vereine werben Freunde:**
e-regio.de/vereine-werben-freunde



Aus erneuerbarer Energie wird konkrete Unterstützung für die Menschen und das Ehrenamt in der Region.



Volle Energie für unterwegs



Lade-Standorte gesucht: Wo wollen Sie in Zukunft laden?

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur geht weiter und dafür braucht es gute Standorte. Wir bieten attraktive Konditionen und suchen Flächen mit guter Erreichbarkeit, etwa an Hauptstraßen, Einzelhandelsstandorten oder größeren Parkplätzen. Also überall da, wo das E-Auto nebenbei geladen werden kann. Sie besitzen eine solche Fläche oder kennen einen geeigneten Standort?

Dann wenden Sie sich per Mail an uns (e-mobilitaet@e-regio.de).

190 Ladepunkte und Zugriff auf Tausende mehr

e-regio baut sein Ladenetz konsequent aus: Aktuell stehen an rund 75 öffentlichen Ladestandorten in der Region 190 Ladepunkte zur Verfügung. 20 weitere Standorte sollen bis Ende 2027 dazukommen. Ob Innenstadt, Supermarkt oder Pendlerstrecke – das Netz wächst genau dort, wo es gebraucht wird. Ein weiterer Vorteil liegt im Verbund mit anderen Anbietern: Über Roaming können Sie in der ganzen Region tausende weitere Ladepunkte nutzen. Die Freischaltung funktioniert dabei einheitlich, egal ob im e-regio Netz oder bei Partnern.

Das Ergebnis ist ein dichtes, verlässliches Ladenetz, das Sie entweder über unsere LadeApp oder unsere Ladekarte nutzen können. Außerdem geht es an DC-Ladepunkten besonders fix (siehe rechts).

Die LadeApp: Ihr Schlüssel zur Ladeinfrastruktur

Unsere neue LadeApp ist das Schweizer Taschenmesser für die E-Mobilität unter anderem mit diesen Funktionen:

- Live-Verfügbarkeit: freie vs. belegte Ladepunkte
- Filter nach Ladeleistung: gezielt nach AC (z. B. 11–22 kW) oder DC-Schnell-ladern (z. B. 50–200 kW) suchen
- Direkter Start & Stopp des Ladevorgangs per App
- Preistransparenz vor dem Laden
- Integration von Roaming-Partnern

Besonders im Alltag zeigt sich der Mehrwert: Wer spontan unterwegs ist, findet schnell eine freie Säule. Wer längere Strecken plant, kann gezielt Stopps einbauen. So wird aus vielen Einzellösungen ein durchgängiges Nutzererlebnis.



Direkt loslegen!



Apple Store



Google Play Store

Ist die E-Mobilität tatsächlich schon alltagstauglich? Die kurze Antwort: ja! Mit einem wachsenden LadeNetz, einer modernen App und attraktiven Tarifen machen wir die Mobilitätswende in der Region einfacher.

Günstiger unterwegs mit dem Vorteilstarif

e-regio Kundinnen und Kunden profitieren doppelt: vom wachsenden Netz und von attraktiven Konditionen ab 45 Cent/kWh. Mit dem Vorteilstarif laden Sie an den e-regio Stationen günstiger im Vergleich zu unserem Standardtarif*.

e-regio.de/mobilitaet

Reichweite & Ladezeit: Alltagstauglich auf allen Strecken

Moderne Elektroautos erreichen heute 300 bis 500 Kilometer Reichweite oder sogar mehr. Für den täglichen Bedarf reicht das locker. Zur Einordnung: Nur 5 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger pendeln täglich mehr als 50 Kilometer zur Arbeit und selbst dann ist ein Ladestopp längst nicht jeden Tag notwendig. Bei der Energieversorgung unterwegs ist entscheidend, wie schnell nachgeladen werden kann.

Zum Vergleich:

- AC-Laden (z. B. 11 kW): ideal für längere Standzeiten, etwa zu Hause oder während der Arbeitszeit. In 6-8 Stunden ist die Batterie meist voll.
- DC-Schnellladen (z. B. 50-400 kW): perfekt für unterwegs. Innerhalb von 15 Minuten lassen sich oft 80 % der Batterie laden. Das dauert somit kaum länger als ein klassischer Tankstopp.

Es verändert auch das Verhalten: Statt „volltanken“ wird Energie flexibel nachgeladen. Immer dann, wenn das Auto ohnehin steht. E-Mobilität passt sich damit dem Alltag an, nicht umgekehrt. Und wer zu Hause die Wallbox als Tankstelle nutzen kann, hat es sogar bequemer als mit einem Verbrenner.

Europaweites LadeNetz wächst weiter

E-Autos sind nur eine Alternative für den Zweitwagen und keine Option für den Herbsturlaub? Diese These stimmt längst nicht mehr, die oft zitierte Reichweitenangst war gestern. Denn beispielsweise in unseren Nachbarländern als klassische Ziele für den Herbsturlaub ist die Infrastruktur besonders dicht:

- Niederlande: eines der dichtesten LadeNetze Europas mit fast 200.000 öffentlichen Ladepunkten.
- Belgien: das Land hat im vergangenen Herbst die Grenze von 100.000 Ladepunkten geknackt.
- Luxemburg: der ADAC hat mehr als 3.000 Ladepunkte im Frühjahr 2026 gezählt.



* Standardtarif an e-regio Ladesäulen ab 48 cent/kWh

Old Trafford, Abu Dhabi und Sötenich *im gleichen Licht*

Wenn beim SV Sötenich der Ball verspringt oder die Annahme misslingt, liegt das ganz sicher nicht mehr an schlechten Sichtverhältnissen. Denn wenn das Flutlicht angeht, kommt die gleiche Technik zum Einsatz, die auch in Old Trafford in Manchester oder auf dem Grand Prix-Kurs für perfekte Sicht sorgt. Ohne zu blenden und ohne unnötige Streuverluste. Genau dieses Prinzip hat e-regio nach Sötenich gebracht. Nur mit einem entscheidenden Unterschied: Hier geht es nicht nur um das Spiel, sondern auch um Naturaspekte, den Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner sowie des Sternenhimmels.

Der Platz liegt hell vor den Spielern, klar und gleichmäßig ausgeleuchtet. Und doch: Nur ein paar Schritte daneben bleibt es dunkel. Die umliegenden Häuser, Wiesen, die Bäume, der Himmel – alles unverändert.

„Unser Anspruch war klar: Alles sollte so verträglich wie möglich und gleichzeitig finanzierbar sein“, sagt Christoph Rang von e-regio. Deshalb wurde die Anlage in Kooperation mit dem Lichttechnikspezialisten „Musco Lighting“ erstellt und überzeugt sogar international: Die Anlage erhielt von der International Dark Sky Association als erste Sportanlage dieser Art in Europa ein Zertifikat. Kaum Streulicht, keine Blendung außerhalb des

“

Optimales Zusammenspiel aus Lichttechnik und unserer Expertise bei der Einstellung der Scheinwerfer.“

CHRISTOPH RANG

Senior Planer Beleuchtung bei e-regio



Platzes und ein Nachthimmel, der dunkel bleibt. Es ist ein Beitrag gegen Lichtverschmutzung, also gegen genau das Licht, das sonst in die Umgebung abstrahlt, Menschen und Tiere stört und Sterne verschwinden lässt, weil es den Nachthimmel zu hell macht. „Es ist das perfekte Zusammenspiel der Beleuchtungstechnik in Kombination mit der Expertise unseres Teams, das die Einstellungen vorgenommen und jeden Scheinwerfer kalibriert hat“, erklärt Rang.

Für die Kicker des SV zählt aber vor allem eins: beste Bedingungen auf dem Platz. Und die sind da. Bei gleich-

Ein Trainingsabend in der Eifelgemeinde Kall im Ortsteil Sötenich. Hier bereiten sich die Freizeit-Fußballer auf den nächsten Gegner vor. Seit einiger Zeit gibt es tatsächlich direkte Parallelen zu den Fußballern von Manchester United oder den Formel 1-Stars auf der Rennstrecke von Abu Dhabi.

zeitig rund 60 Prozent weniger Energieverbrauch und einer Amortisation nach 10 bis 15 Jahren.

Und dann gibt es diese kleinen Momente, die zeigen, wie gut das System funktioniert. Denn wenn ein Schuss neben das Tor geht und der Ball hinter dem Sportplatz verschwindet, braucht man schon fast eine Taschenlampe, um die Kugel wieder zu orten. Vielleicht ist das der größte Unterschied zu Manchester oder Abu Dhabi: Dort endet das Licht selten. In Sötenich endet es genau dort, wo der Sportplatz aufhört. Denn direkt dahinter beginnt ganz bewusst die dunkle Nacht.

Der kürzeste Weg zur Milchstraße

Der Nationalpark Eifel gehört zu den Internationalen Sternenparks. Hier ist der Nachthimmel noch so dunkel, dass Sterne, Sternbilder und sogar die Milchstraße sichtbar sind – eine Seltenheit in Nordrhein-Westfalen.

Die Dunkelheit ist bewusst geschützt: Sie bewahrt natürliche Lebensräume für Tiere und schafft besondere Naturerlebnisse für Besucher.

Das Flutlichtprojekt in Sötenich passt genau in dieses Konzept. Die Anlage wurde so geplant, dass das Licht gezielt auf dem Spielfeld bleibt. Die DarkSky-Zertifizierung aus dem Jahr 2026 bestätigt: Der Einfluss auf die Umgebung ist minimal – der Blick in den Sternenhimmel bleibt erhalten.



Mehr erfahren?

e-regio.de/beleuchtung



Generation sechs setzt auf Sonne

Zwei neue Batteriespeicher, eine neue Solarfassade und ein klares Ziel: geringere Energiekosten und weniger klimaschädliche Emissionen. Das Familienunternehmen Müller & Sohn in Kall investiert in unabhängige und regionale Energieversorgung.

Im Speicherschrank summt es und Clemens Ettingshausen lächelt. Denn das Geräusch zeigt: Überschüssige Solarenergie wird nicht ins Netz eingespeist, sondern lädt die zwei schrankgroßen neuen Energiespeicher auf. Seit März stehen sie in der Halle des Stahlbauunternehmens Müller & Sohn im Kaller Gewerbegebiet. Gemeinsam mit der neuen Solarfassade bilden sie das Herzstück des Energieprojekts, das das Familienunternehmen gemeinsam mit e-regio umgesetzt hat. „2021 haben wir die erste Solardachanlage installiert. Jetzt haben wir sie um eine Fassadenanlage mit zusätzlichen 75 kWp und zwei 215-kWh-Speichern erweitert“, beschreibt Nachhaltigkeitsmanager Clemens Ettingshausen sein Herzensprojekt. Mit der gesamten Speicherkapazität von 430 kWh



Stahlverarbeitung braucht besonders viel Energie. Die stammt jetzt überwiegend aus der eigenen Solaranlage.

könnten die Speicher rechnerisch einen Vierpersonenhaushalt etwa fünf bis sechs Wochen versorgen. Vorteil der Fassadenanlage: Sie liefert besonders morgens, abends und in den Wintermonaten, wenn die Sonne tief steht, viel Strom.

Kunden achten auf nachhaltige Lieferketten

Inzwischen erzeugt Müller & Sohn 60 Prozent der benötigten Energie selbst. Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist. „In sieben bis zehn Jahren wird sich die Investition amortisiert haben“, erklärt Yannick Müller. Aktuell arbeitet er in der Projektleitung und möchte als sechste Generation das Familienunternehmen fit für die Zukunft machen. Dazu will der 26-Jährige weiterhin mit regionalen Geschäftspartnern zusammenarbeiten und den Nachhaltigkeitsweg konsequent fortsetzen. Konkret heißt das mehr E-Lkw und E-Stapler, mehr erneuerbare Energie für steigende Stromverbräuche durch die stärkere Automatisierung in der Produktion. „Saubere Energie lohnt sich wirtschaftlich für uns – auch, weil unsere Kunden in ihren Lieferketten auf Nachhaltigkeit achten“, sagt Yannick Müller.



Yannick Müller (r.) und Clemens Ettingshausen freuen sich über die neue Fassadenanlage. Sie gewinnt zusätzliche Sonnenenergie.

Energiewende- Barometer

Was gestern noch geplant wurde, wird heute umgesetzt. Ein Blick auf Projekte wie beispielsweise bei der Ladeinfrastruktur für E-Autos, der zeigt, wie die Energiezukunft in der Region und darüber hinaus Realität wird.

Wissenswertes rund um Strom



50 km

im Umkreis Ihres Zuhauses wird unser Ökostrom* erzeugt und damit erneuerbarer Strom aus der Region zwischen Rhein und Eifel.



12

Kommunen und e-regio arbeiten in neuer Genossenschaft Energiewende RheinEifel zusammen**.



52.000

Haushalte können mit Strom aus Wind- und Solarparks von e-regio versorgt werden***.



600

Dächer hat e-regio seit 2024 mit dem SolarstromPaket ausgerüstet.

* TÜV-NORD-zertifizierter Ökostrom. Wir beliefern in einem Umkreis von max. 50 km von der Erzeugungsanlage bis zum angrenzenden PLZ-Bereich.

** www.energiewende-rheineifel.de

*** 2025, bei 3.500 kWh/Jahr

Neuigkeiten rund um E-Mobilität



190

öffentliche Ladepunkte, die von e-regio betrieben werden.



>8.000

weitere öffentliche Ladepunkte anderer Betreiber sind über unsere LadeApp nutzbar.



58,5 %

betrug die Zulassungsquote von Elektroautos unter den Pkw-Neuzulassungen im Juni 2026 in Nordrhein-Westfalen.



45.000

Ladevorgänge finden pro Jahr an unseren Ladeeinrichtungen statt.



Wachsen statt Wechseln

Bei e-regio entstehen Wege dort, wo etwas in Bewegung kommt. Aus einem Projekt wird Verantwortung. Aus Erfahrung wird Führung. Aus Wissen wird Expertise. Karriere ist mit und ohne Personalverantwortung möglich. Wer tief in ein Thema eintauchen will, muss nicht führen, um Wirkung zu entfalten. Und wer führen möchte, bekommt mit Entwicklungsprogrammen das Rüstzeug dafür.

Das Besondere ist die Mischung: klare Richtung, kurze Entscheidungswege, Arbeiten per Du und genug Raum, um nicht nur Aufgaben abzuarbeiten, sondern Dinge anzuschieben. In der

Region und für die Region. Entwicklung heißt hier nicht: irgendwann die nächste Stufe erklimmen. Entwicklung heißt: sehen, wo etwas gebraucht wird, und hineinwachsen. So wird aus Ausbildung mehr als ein Start. Aus einem Job mehr als Routine. Und aus einem Unternehmen ein Ort, an dem Menschen mitarbeiten und mitgestalten.

Wie unterschiedlich diese Wege aussehen können, zeigen die folgenden drei Perspektiven. Sie erzählen von Entscheidungen, Chancen und davon, was entsteht, wenn Entwicklung nicht vorgegeben wird, sondern dem eigenen Kompass folgt.



”

„**Wärmethemen haben meinen Weg** bei e-regio von Anfang an geprägt und ich habe dieses Feld über die Jahre fachlich immer weiter vertieft. Besonders spannend war für mich, dass sich daraus Schritt für Schritt neue Perspektiven ergeben haben, bis hin zur Übernahme größerer Verantwortung.

Was ich an e-regio schätze, ist der Gestaltungsspielraum: Es geht nicht nur darum, bestehende Aufgaben zu verwalten, sondern Lösungen zu gestalten und Themen voranzubringen. So haben sich mit der Weiterentwicklung des Unternehmens auch neue Rollen ergeben. Besonders schön ist für mich, dass ich dabei in meiner Heimatregion an Zukunftsthemen mitarbeiten kann.

MARCUS BOHSEM

Produktbereichsleiter Wärmelösungen

Die Energiewende ist kein reines Schreibtischprojekt. Sie passiert auf Dächern, in Netzen, an Ladesäulen oder in Ortschaften. Und in den Köpfen der Menschen, die sie möglich machen. Dafür braucht es keine Karrieren nach Schablone, sondern Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen. Manche laut, manche leise. Manche mit Werkzeugkoffer, manche mit Datenmodell, manche mit einer Idee, die gestern noch keiner hatte.

”

„Ich habe hier meine Ausbildung angefangen und bin seitdem im Unternehmen geblieben. Vom Rohrleitungsbauer über den Kolonnenführer bis zum Teamleiter – das waren viele Schritte, aber nie ein Bruch.

Ich hatte immer Ansprechpartner und wurde auf meinem Weg unterstützt. Wenn ich mich weiterentwickeln wollte, wurde das möglich gemacht. Das Führungsentwicklungsprogramm war für mich ein wichtiger Schritt, um mein wachsendes Team zu führen.

Ich arbeite einfach gerne mit Menschen und ich lebe für diese Aufgabe.“

TIM HACKHAUSEN
Teamleiter Netzbetrieb



”

„Ich habe bei e-regio eine Ausbildung aufgenommen, später ein Studium nachgelegt und Schritt für Schritt mehr Verantwortung übernommen. Erst Aufgaben, dann Teilprojekte und schließlich eigene Projekte.

Ich wurde dabei immer begleitet und hatte das Gefühl, dass mir Dinge zugetraut werden. Gleichzeitig wusste ich, dass ich Unterstützung bekomme, wenn ich sie brauche. Und ich merke jeden Tag: Die Energiewende ist hier kein Schlagwort, sondern ein wesentlicher Teil der täglichen Arbeit. Die Eifel ist meine Heimat und es fühlt sich für mich besonders gut an, Teil dieser Entwicklung und Teil dieser Dynamik zu sein.“

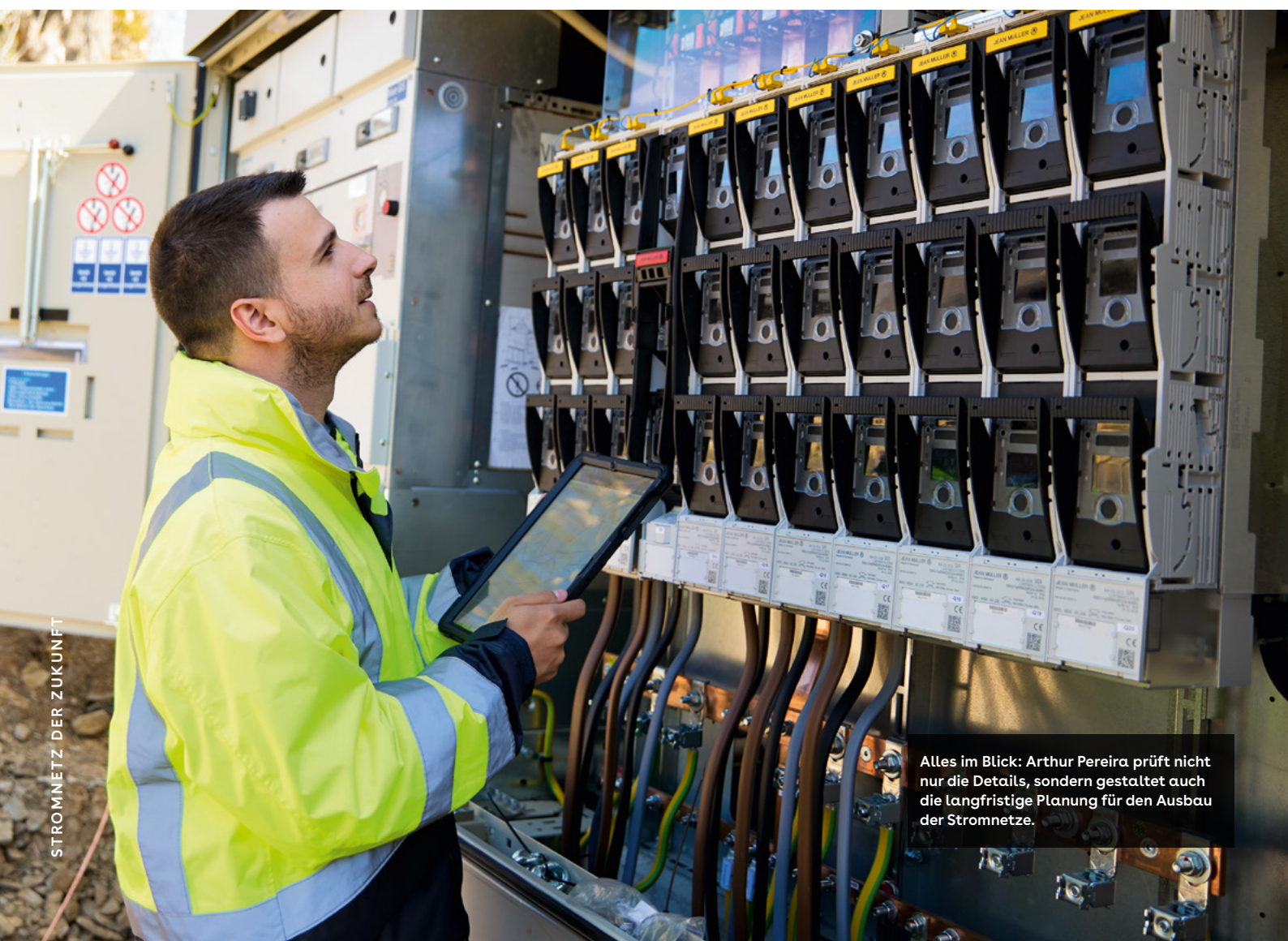
VIKTORIA WEILER
Senior Asset Management

Vom Strand *in die Eifel*

Copacabana oder Rursee. Zuckerhut oder Abtei Mariawald. Arthur Pereira kennt beide Welten. Vor einigen Jahren hat er Brasilien verlassen und in der Eifel nicht nur eine neue Heimat gefunden, sondern auch seine Mission: bei e-regio ein Stromnetz zu planen, das auch in Zukunft zuverlässig funktioniert.

Der Weg in die Eifel war kein Zufall. Arthur Pereira hat in Brasilien Elektrotechnik studiert und sich früh mit Energieversorgung beschäftigt – allerdings unter anderen Voraussetzungen. Ein großer Teil der Stromerzeugung dort basiert auf Wasserkraft. Die Herausforderungen der Energiewende, wie sie in Europa diskutiert werden, spielen eine deutlich kleinere Rolle.

Genau das hat ihn gereizt. Arthur Pereira wollte verstehen, wie ein



Alles im Blick: Arthur Pereira prüft nicht nur die Details, sondern gestaltet auch die langfristige Planung für den Ausbau der Stromnetze.



Mehr über das Stromnetz der Zukunft erfahren?

e-regio.de/intelligente-netze



Energiesystem funktioniert, das sich gerade grundlegend verändert und es gleichzeitig fit für die Zukunft machen. Also kam er nach Deutschland, setzte sein in Brasilien begonnenes Studium an der RWTH Aachen fort und entschied sich bewusst für den Einstieg bei einem regionalen Unternehmen.

Vorausdenken und Netze neu entwickeln

Bei e-regio arbeitet er heute in der Netzplanung. Sein Job: vorausdenken. Nicht nur in Monaten oder Jahren, sondern manchmal sogar in Jahrzehnten. Denn das Stromnetz, wie es über Dekaden gewachsen ist, verändert sich. Früher floss Energie in eine Richtung – vom Kraftwerk zum Verbraucher. Heute speisen viele verschiedene Arten von Anlagen Strom ein, während gleichzeitig neue, leistungsstarke Verbraucher wie E-Autos oder Wärmepumpen dazukommen. Auch neue wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen spielen eine Rolle.

Die Dimensionen sind enorm

Bis 2045 wird sich die Leistung erneuerbarer Anlagen in Deutschland voraussichtlich vervielfachen, gleichzeitig wächst die Zahl der Verbraucher deutlich. Das Netz muss also mehr können und vor allem flexibler werden. Reichte früher eine Verteilerstation für etwa 150 Haushalte, sind es heute eher 70 oder 80.

„Die meisten sagen: Der Strom kommt aus der Steckdose“, sagt Arthur Pereira. „Aber was dahintersteckt, ist den wenigsten bewusst. So ein Stromnetz ist eigentlich die größte Maschine der Welt und das ist auch das Faszinierende.“

Das zentrale Ziel seiner Arbeit ist der Erhalt der Versorgungssicherheit bei wachsenden Anforderungen.



Arthur Pereira zur Zukunft des Stromnetzes

Arthur, warum betrifft das Stromnetz jeden Einzelnen?

Weil es die Grundlage für alles ist. Jeder möchte jederzeit Strom haben. Zuverlässigkeit ist aber keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis sehr vieler Prozesse im Hintergrund.

Was ist aktuell die größte Herausforderung?

Dass sich das System komplett verändert. Früher wurde Strom nur verbraucht, heute wird er auch eingespeist. Gleichzeitig kommen neue große Verbraucher dazu. Das alles muss das Netz leisten können.

Wie sieht das Stromnetz der Zukunft aus?

Intelligenter und flexibler. Wir sprechen von einem Smart Grid – einem Netz, das sich anpasst, gesteuert werden kann und die Grundlage für viele neue Anwendungen bildet. E-Autos werden uns als Speicherplatz dienen und die Spülmaschine wird ganz selbstverständlich online sein und Teil des Systems werden.

Denn ein stabiles Netz entscheidet darüber, ob jemand sein Elektroauto laden kann, ob eine Wärmepumpe angeschlossen werden darf und wie frei wir in Zukunft über unsere Energie entscheiden können.

Die Netz-Zukunft: intelligenter, flexibler, robuster

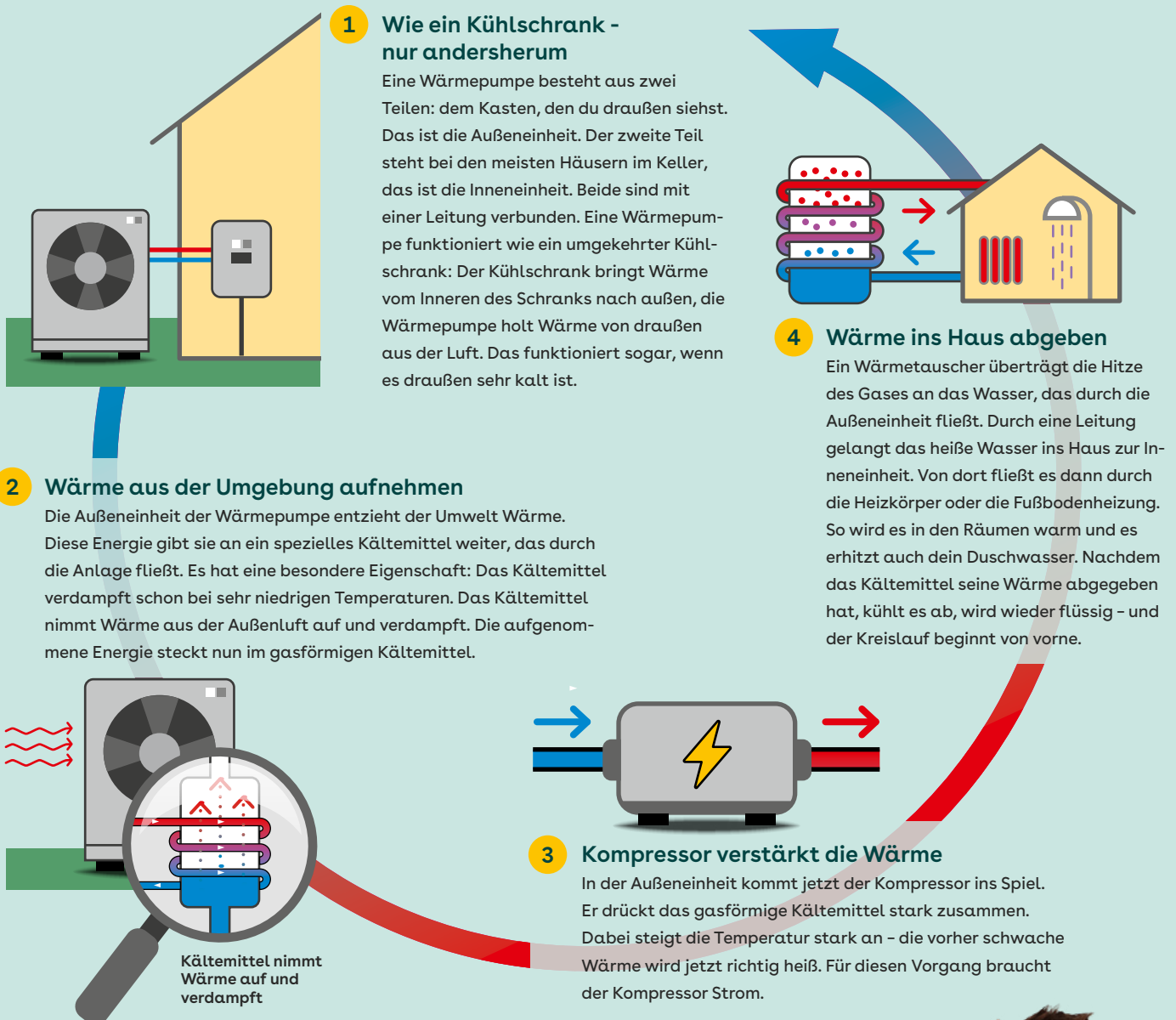
Zunächst wird dafür das bestehende Netz optimiert, dann flexibler gemacht und erst danach gezielt verstärkt oder neu gebaut. Besonders wichtig ist das in ländlichen Netzen,

weil hier künftig ein großer Teil der erneuerbaren Energie erzeugt wird. Für Arthur Pereira ist das genau die Herausforderung, die er gesucht hat: ein System weiterzuentwickeln, das im Alltag kaum sichtbar ist, aber maximal verlässlich sein muss. Denn Netze entstehen nicht für den Moment. „Wir bauen heute für die nächsten 30 oder 40 Jahre, müssen aber heute schon entscheiden, wie es weitergeht“, sagt er. Und es geht voran. Schritt für Schritt entsteht ein Stromnetz, das mehr kann als das heutige: intelligenter, flexibler, robuster.

So kommt Wärme ins Haus – der clevere Trick der Wärmepumpe

Wenn du aufmerksam durch die Straßen gehst, entdeckst du vor einigen Häusern graue, schwarze oder weiße Kästen mit einem Ventilator. Weißt du, was das ist? Das sind Außengeräte von Wärmepumpen. Sie bringen Wärme ins Haus. Zum Heizen von Räumen und für warmes Wasser. Viele neue Häuser nutzen schon diese clevere Technik. Auch in älteren Häusern ersetzen Wärmepumpen die alten Gas- und Ölheizungen.

Finde heraus, wie diese moderne Technik funktioniert.



Warum die Wärmepumpe so sinnvoll ist:

- Eine Wärmepumpe verbrennt kein Gas oder Öl, sondern nutzt Wärme aus der Umwelt.
- Beim Heizen entsteht kein CO₂. Also kein Gas, das schlecht fürs Klima ist.
- Sie nutzt Strom sehr effizient und kann mit Solarstrom vom Dach betrieben werden.
- Im Haus braucht sie oft wenig Platz, dafür steht draußen ein Kasten.
- Sie hat weniger Teile als eine Gas- oder Ölheizung, die verschleifen können.

